Elbenland

Von bad_lover

Kapitel 2: 2. Keine Bewegung

2. Keine Bewegung

"Keine Bewegung, oder Ihr sterbt, Prinzessin!"

Alexandra erschrak. Sofort blieb sie, wo sie war. Sie wusste ja, dass Pfeil und Bogen sehr tödliche Waffe waren. Ihre Schwester hätte sich wahrscheinlich umgedreht und hätte sich damit ihr eigenes Grab geschaufelt.

"Du bist aber sehr brav. So einfach hätte ich mir das nicht vorgestellt", hörte Alexandra eine Männerstimme hinter sich sagen.

Eigentlich flüsterte sie nur. Alexandra konnte ihn gerade noch verstehen.

"Kein Wunder, dass er flüstert. Der ganze Hof sucht nach mir. Wenn er da ein lautes Wort sagt, entdecken ihn alle sofort", dachte Alexandra.

Doch sie blieb ruhig.

"Wer seid Ihr?", fragt sie, doch der Mann hinter ihr, na ja, vielleicht war es auch ein Bub, der schon im Stimmbruch war, ignorierte ihre Frage.

"Keine Angst, wir tun Euch nichts Prinzessin", sagte er. Die Stimme klang irgendwie beunruhigend.

"Wer ist wir?", entgegnete Alexandra.

Doch auch auf diese Frage bekam sie keine Antwort.

"Wenn Ihr ruhig bleibt und brav mit uns kommt, wird Euch nichts geschehen", sagte die Stimme hinter Alexandras Rücken.

Alexandra schluckte. "Was will der von mir?", fragte sie sich. Doch viel Zeit zum Nachdenken blieb ihr nicht. Sie spürt noch immer die Pfeilspitze an ihrem Hinterkopf, doch zwei andere Hände verbanden ihr mit einem Tuch die Augen. Und wieder andere zwei Hände banden ihr ein Tuch vor den Mund. Sie konnte weder reden, noch sehen. Die Pfeilspitze verschwand von ihrem Kopf und Alexandra wollte schon versuchen, wegzulaufen, als sie eine kräftige Hand packten.

"Nein, nein, hier geblieben, Prinzessin. Ihr werdet uns nicht entwischen", sagte wieder die tiefe Männerstimme. Sein Griff war fest, denn obwohl Alexandra ein kräftiges Mädchen war, konnte sie ihren Arm, den der Mann hielt, keinen Millimeter bewegen. Inzwischen hatte sie auch gegen Sebastian reelle Chancen ein Händedrücker zu gewinnen.

Dieser nahm nun auch ihren zweiten Arm und zog beide hinter Alexandras Rücken.

"Bindet ihr die Hände, los wir haben keine Zeit zu verlieren!"

Alexandra stolperte vorwärts. Wie lange war sie nun schon in der Gewalt dieses Mannes? "Wäre ich bloß nicht abgehauen, heute Früh", dachte sie sich. Alexandra

machte sich heftige Vorwürfe. Obwohl sie stinksauer auf ihre Eltern gewesen war, jetzt würde sie nichts lieber als bei ihren Eltern sein. Kleine Tränen bildeten sich in ihren Augen und rollten ihr über die Wangen. Sie wusste nicht einmal mehr, wo sie war. Sie wollte fragen, wie lange sie noch gehen musste, doch nicht einmal das konnte sie.

Plötzlich spürte sie, wie sie nach vorne fiel.

"Auch das noch, eine Wurzel", dachte Alexandra.

Doch sie schlug nicht am Boden auf. Jemand fing sie auf. "Ich muss besser aufpassen", dachte sie.

"Geht es noch? Wir sind gleich da, Prinzessin", sagte die bekannte Stimme.

"Kann der Gedanken lesen?", fragte sich Alexandra.

Sie nickte trotzdem.

Nicht einmal 5 Minuten später meldete sich die altbekannte Stimme wieder: "Wir sind da, Prinzessin. Ich muss Euch jetzt leider verlassen. Bleibt, wo Ihr seid, mein Meister wird bald eintreffen und sich um Euch kümmern. Solltet Ihr aber dennoch an einen Fluchtversuch denken," , fügte er hinzu, "möchte ich Euch darauf aufmerksam machen, dass hier 10 bewaffnete Männer stehen, die euch erschießen, solltet ihr versuchen zu flüchten. Ich hoffe, wir sehen uns wieder, Prinzessin."

"Ich kann's gar nicht mehr erwarten, dich wieder zu sehen. Nächstes Mal werde ich besser aufpassen, und dann kannst du was erleben, verlass dich drauf", fügte Alexandra in Gedanken zu. Sie kochte vor Wut, aber sie hatte auch große Angst.

Die Schritte entfernten sich. Alexandra stand auf Stein, wie sie bald herausfand. Sie ging nur ein paar Schritte herum, doch diese hallten stark. Sie musste sich in einer Halle befinden, denn der Geruch des Waldes war auch verschwunden.

"Bleibt stehen, oder wir schießen!", diesmal sprach eine jüngere Stimme. So kam es zumindest Alexandra vor. Natürlich blieb sie sofort stehen.

Wo war sie bloß? Und wer waren diese Männer gewesen? Waren es überhaupt Elben? Nein, auf dieser Insel gab es ja nur Elben. Das konnte nicht sein. Aber wer würde es wagen, die Prinzessin zu entführen?

Plötzlich hörte sie wieder Schritte. Sie kamen in ihre Richtung. Wer war das jetzt wieder? War das der "Meister" des Mannes, der sie gefangen genommen hatte?

Sie drehte sich in die Richtung aus der die Schritte kamen.

"Hallo Alexandra", sagte der, der ihr nun gegenüberstand.

Kommentar:

So, dass is zwar schon der 3. Teil aber ich hab vergessen, bei den anderen was dazuzuschreiben. Ich hoffe, es gefällt euch bis jetzt. Zu langweilig is es ja nicht, glaub ich.

Ihr wollt jetzt sicherlich wissen, wer da hinter der Entführung der Prinzessin steckt. Aber ich verrats euch noch nicht ^^ . ihr könnt ja mal raten *hihi*